

Märkisches Tageblatt



erschienen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem

General-Anzeiger

für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Postbefreiung):
„Märkisches Heim“: 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Post.
Bei Abnahme auf der Post incl. Postgebühren 2,20 Mk.

Der preussische Staatshaushaltsetat pro 1891/92

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1720834 749 Mark ab. Die dauernden Ausgaben sind auf 1670 452 177, die einmaligen auf 50382572 Mk. veranschlagt. Im Einzelnen ergibt der Etat folgendes Bild:

Der Etat der Verwaltung der direkten Steuern schließt mit einem Ueberschuß von 156 667 000 Mark, das ist ein Plus von 4818 300 Mark. Die Einnahme bei den direkten Steuern ist veranschlagt bei der Grundsteuer auf 40 022 000 Mk., bei der Gebäudesteuer auf 33 613 000 Mk., um 1 238 000 Mk. mehr als im laufenden Etat. Klassifizierte Einkommensteuer 46 975 000 Mk., um 2 611 000 Mk. mehr. Klassensteuer 25 941 000 Mk., um 1 260 000 Mk. mehr. Gewerbesteuer 21 601 000 Mk., um 482 000 Mk. mehr; Eisenbahnabgaben 272 260 Mk.; direkte Steuern in den hohenzollerischen Ländern 283 000 Mk., Gebühren 232 000 Mk., für Nebenbeschäftigung der Katasterbeamten 145 750 Mk. und Strafbeträge 81 000 Mk., zusammen 171 166 000 Mk., was einen Plus gegen den laufenden Etat von 549 200 Mk. entspricht. Bei den Ausgaben ist ein Plus von 600 900 Mk. vorhanden, so daß sich die vorstehende Mehreinnahme aus den direkten Steuern wie oben angegeben auf 4 818 300 Mk. beläuft.

Der Etat der indirekten Steuern ergibt einen Ueberschuß von 40 242 000 Mk., um 4 066 900 Mark mehr als im laufenden Etat. Die Einnahmen sind auf 72 532 000 Mk., um 5 183 000 Mk. höher als im laufenden Etat veranschlagt. Die hauptsächlichste Mehreinnahme aus den Reichsteuern bildet ein Plus für Vergütung der Erhebungs- und Verwaltungsstellen bei den Zöllen mit 700 000 Mk., bei der Zuckerversteuerung von 410 600 Mk., bei der Branntweinsteuer 283 000 Mk., Biersteuer 147 900 Mk. Bei den Einnahmen für alleinige Rechnung Preußens kommt hauptsächlich in Betracht eine Mehreinnahme für Stempelsteuer von 2 900 000 Mk. Obgleich die für das Etatsjahr 1890/91 vorliegenden Nachweisungen ergeben, daß die erhebliche Steigerung der Einnahmen, welche in den Jahren 1888/89 und 1889/90 eingetreten war, in Folge der Wirkungen des Gesetzes vom 19. Mai 1889 betreffend Abänderung mehrerer Bestimmungen der Gesetzgebung über die Stempelsteuer sowie wegen des bedeutenden Ausfalls beim Stempel für Lieferungsverträge nicht weiter andauert, so konnte doch das Aufkommen der Stempelsteuer nach dem durchschnittlichen Ertrage der letzten drei Jahre auf 23 500 000 Mk. veranschlagt werden. Die Erbschaftsteuer ist mit 600 000 Mk. höher im Etat eingestellt und zwar ebenfalls nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre mit 7 400 000 Mk. Die Ausgaben des Etats der indirekten Steuern sind auf 32 289 600 Mk., um 1 111 900 Mk. höher veranschlagt, hauptsächlich durch die Gehaltsverhöhungen veranlaßt.

Der Etat der Lotterieverwaltung ist mit einem Ueberschuß von 8 099 400 Mark, um eine Kleinigkeit von 23 000 Mk. niedriger veranschlagt als im laufenden Etat. Der Spielplan pro 1891/92 ergibt sich aus folgender Darlegung zu den Einnahmen des Etats: Es sind in Ansatz gebracht die Einnahmen aus 2 Lotterien, nämlich der 184. und 185., welchen der Plan für die 183. Lotterie, bestehend aus 160 000 Stammlosen und 30 000 zu den Gewinnern der 3 ersten Klassen auszugebenden Freilosse, welche bis zu ihrer Ausgabe für Rechnung der Lotteriekasse mitzuführen, zum Grunde gelegt wird. Nach dem Plane betragen die gesammelten Einsätze resp. die Nachzahlungen auf die Vorklassen der Freilose: zur 1. Klasse für 160 000 Stammlosse zu 39 Mk. 6 240 000 Mk., zur 2. Klasse für 152 000 Stammlosse zu 39 Mk. 5 928 000 Mk. und 8000 Freilose zu 39 Mk. 312 000 Mk., zur 3. Klasse für 150 000 Stammlosse zu 39 Mk. 5 850 000 Mk. und 10 000 Freilose zu 78 Mk. 780 000 Mk., zur 4. Klasse für 148 000 Stammlosse zu 39 Mk. 5 772 000 Mk. und 12 000 Freilose zu 117 Mk. 1 404 000 Mk., zusammen 26 286 000 Mk., dazu tritt der Werth der Freilose mit 1 170 000 Mk., Summa 27 456 000 Mk.

Dieser Einnahme stehen planmäßig an Ausgaben gegenüber: a) baare Gewinne 26 124 540 Mk., b) der Werth der Freilose mit 1 170 000 Mark, c) der auf den Werth der Freilose fallende und nicht, wie bei den baaren Gewinnen, durch Abzug erhebbarer Gewinnanteile des Staats mit 161 460 Mk., Summa 27 456 000 Mk.

Der von den unter a und b aufgeführten Gewinnbeträgen mit zusammen 27 294 540 Mk. zu erhebende Gewinnanteil des Staats berechnet sich auf 7 687 293 Mk. 4 Pf., dazu treten nach dem Durchschnitt der wirklichen Einnahmen in den 3 Jahren vom 1. April 1887/90: 1. aus dem planmäßig für Rechnung der Lotteriekasse stattfindenden

Spiel von Frei- oder Erbschaftsloosen in den drei ersten Klassen 403 400 Mk., 2. aus dem Verlaufe verlassener Lose und abgelehnter Freilose 158 200 Mark, 3. an nicht abgehobenen Gewinnen 7106 Mk. 96 Pf., im Ganzen somit: 825 606 Mk.

Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung ist der Ueberschuß auf 19 686 634 Mk., das sind um 1849 147 Mk. mehr als im laufenden Etat veranschlagt. An dem Mehreinkommen partizipieren in erster Reihe die Bergwerke mit 16 739 460 Mk., indem die Einnahmen auf 95 595 340 Mk. veranschlagt sind. Bei dem die Feststellung dieses Etats hauptsächlich beeinflussenden Saarbrücker Bergbau hat der durchschnittliche Verkaufspreis für die Tonne Steinkohlen mit 9,70 Mk., das ist um 1,56 Mk. höher als der im vorigen Etat zu Grunde liegende Durchschnittspreis in Ansatz gebracht werden können, außerdem wird auch die Absatzmenge auf 5 836 380 Tonnen, dies sind 270 000 höher veranschlagt. Das Plus bei diesem Etat beläuft sich allein auf 11 313 830 Mark. Bei der Hüttenverwaltung ist die Mehreinnahme auf 1466 500 Mk., bei der Königin Luise-Grube auf 2728 570 Mk. veranschlagt. Die Mehreinnahme aus den Hütten ist auf 886 840 Mk. veranschlagt. Bei den Salzwerken ist ein Minus von 30 130 Mk., bei den Baderanstalten ein Plus von 18 538 Mk. und bei den Werken, welche mit anderen Staaten gemeinschaftlich betrieben werden, ist das Mehr auf 637 894 Mk. vorzulegen. Die Bergwerksabgabe, Steuern und Gefälle z. sind auf 5 000 303 Mk., um 524 920 Mk. höher als im laufenden Etat angelegt. Die Gesamtsumme ist auf 140 059 612 Mark veranschlagt, die Gesamtsumme auf 120 372 978 Mk.; davon entfallen auf einmalige und außerordentliche Ausgaben 1 388 000 Mk., das sind 888 000 Mk. mehr als im laufenden Etat. Es sind nämlich außer dem im laufenden Etat für Ausführung von Bohrarbeiten ausgeworfenen Betrag von 150 000 Mk. diesmal noch neu eingestellt 47 000 Mk. für den Erweiterungsbau des oberbergamtlichen Dienstgebäudes in Dortmund, 166 000 Mark für Herstellung einer Wasserversorgungsanlage für die Grube und den Ort Götterborn und 250 000 Mk. zur Erweiterung der Saarlauterleihe und der Pumpenanlage bei Maltstadt zum Zweck der Wasserversorgung der Bergmannskolonie Elbersberg als erster Teilbetrag. Die ganze Anlage ist auf 930 000 Mk. veranschlagt.

Der Etat der Eisenbahnverwaltung schließt mit einem Ueberschuß von 352 768 862 Mk., dies ist ein Mehr von 39 695 960 Mk., gegen den laufenden Etat. Die Einnahmen sind auf 931 651 445 Mk., das ist um 78 092 359 Mk. höher als im lauf. Etat veranschlagt. Dieses Mehr ergibt sich bei den Staatseisenbahnen folgendermaßen: Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 232 Millionen (+ 24 880 000 Mk.); Güterverkehr 650 Millionen (+ 50 400 000 Mk.); Vergütung für Ueberlassung von Bahnanlagen 5 879 600 (+ 486 250 Mk.), Vergütung für Ueberlassung von Betriebsmitteln 8425 000 (+ 491 700), Erträge aus Veräußerungen 14 638 600 (+ 1 929 500), verschiedene sonstige Einnahmen 18 907 800 (+ 1 273 550); Anteil aus dem Reinertrag der Main-Neckarbahn 476 837 (+ 80 324) Anteil aus der Wilhelmsbäuer-Adenburger Eisenbahn 338 268 (+ 161 044), sonstigen Einnahmen 345 340. Die dauernden Ausgaben sind auf 567 796 538 Mk., das ist um 35 717 399 Mk. höher als im laufenden Etat veranschlagt, das Plus für die persönlichen Ausgaben, Gehälter, Wohnungsgeldzuschüsse, Remunerationen z. beträgt 11 259 235 Mk., bei den höchsten Ausgaben sind zunächst die allgemeinen Kosten um 1478 600 Mk., die Steuern, Kommunalabgaben und öffentlichen Lasten um 1 550 000 Mk. höher veranschlagt, was mit verschiedenen anderen ein Plus von 2 043 268 Mk. ergibt. Für Unterhaltung der Bahnanlagen sind 6 329 000 Mk. mehr, für Kosten des Bahntransportes 13 238 000 Mk. mehr, für Erneuerung des Oberbaues 9 759 000 Mk., für Erneuerung der Betriebsmittel 3 959 000 Mk., für Ergänzungen und Erweiterungen der Werkstätten 2 724 000 Mk., Benutzung fremder Betriebsmittel 1 258 500 Mk., insgesamt bei den höchsten Ausgaben ein Mehr von 65 743 900 Mk. eingestellt.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben des Eisenbahnetats sind auf 20 486 000 Mk. (+ 2 679 000) veranschlagt. Der vorgenannte Betrag ist hauptsächlich für Neubauten und Erweiterungen von Bahnhöfen, Herstellung von Weichen, Bremsen z. bestimmt. Der Wert ist auch, daß als 1. Rate für Herstellung von Anlagen für den Güterverkehr auf dem Anhaltischen Bahnhof in Berlin der Betrag von 100 000 Mk. eingestellt ist.

Der Etat der Staatsschuldenverwaltung schließt mit einer Ausgabe von 263 487 324 Mk. (+ 25 650 078 Mk.) Die Gesamtsumme der

stellt sich folgendermaßen: 3 1/2-prozentige Staatsanleihe 54 022 500 Mk., 4-prozentige konsolidierte Anleihe 3 592 667 850 Mk., 3 1/2-prozentige konsolidierte Anleihe 1 891 575 900 Mk.; dieselbe ist um 389 245 600 Mk. vermehrt. 3-prozentige konsolidierte Anleihe 65 Millionen, 4-prozentige Anleihe 1868 13 839 900 Mk., 3 1/2-prozentige Prämienanleihe 1855 840 000 Mk., 3 1/2-prozentige kurz- und neumärkische Kriegsschuld 644 274 Mk., Aktien und Obligationen der Staatsbahnen 179 234 009 Mk.; hierzu kommen die Schulden der neuen Landestheile im Gesamtbetrage von 29 398 170 Mk., jedoch sich die Gesamtsumme der Schulden Preußens für den 1. April 1891/92 auf 5834 782 604 Mk. belaufen würde, für welche zur Verzinsung 224 632 538 Mk. für Tilgung 18 464 320 Mk. erforderlich sein würden.

Der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung weist in Einnahmen 237 976 777 Mk. auf (+ 14 258 930). Der Anteil an dem Ertrag der Zölle und Tabaksteuer ist auf 117 963 950 Mk. (+ 17 728 160), Verbrauchsabgabe von Branntwein 66 589 880 Mk. (+ 217 600), Reichsstempelabgabe 15 713 780 (+ 2 338 940). Einnahme des vorläufigen Staatsschatzes 3 423 000 (+ 859 060), Rente von der Reichsbank 1 865 730, hinterlegte Gelder 26 Millionen angenommen. Bei den Ausgaben sind für Materialumlagen 18 611 474 Mk. (+ 32 857 456) eingestellt. Für Wagnen, Renten, Abfindungen und Zuschüsse 103 604 693, zusammen an dauernden Ausgaben somit 292 216 166 Mark.

Kundschau.

* Fürst Bismarck hat sich neulich in einem längeren Gespräch auch über den Reichskommissar geäußert. Er erzählte: „Als Bismarck mich fragte, welche besondere Instruktion ich ihm, damals, als er für uns nach Afrika ging, mitgebe, antwortete ich ihm: „Die einzige Instruktion, die ich Ihnen gebe, ist die, ziehen Sie die Weschel der Verantwortung auf mich, ich acceptire Alles. Zu Bismarck habe ich unbegrenztes Vertrauen. Zwei Mal ist er auch durch den schwarzen Erdtheil gegangen, und jedes Mal ist der Mensch mit einer weißen Weste wieder heraus gekommen. Niemals hat er uns und sich Schwierigkeiten bereitet. Das Portepée an seiner Seite giebt mir für ihn eine weitere Garantie. Wenn er in Konflikt gerathen sollte, so wird mir mein Instinkt immer zuerst sagen: Für Bismarck! Eina mag ja viel geistreicher sein, als Bismarck, und ein Gelehrter ist er jedenfalls, aber ich glaube, wenn ich sein Profil hier hätte, so würde sich herausstellen, daß ihm der Hinterkopf fehlt, die volle, thierische Energie, auf welche man in Afrika nicht ganz verzichten kann.“

§ Der Erfurter Schuhmacherstreik, der von der Sozialdemokratie mit so großem Siegesbewußtsein begonnen war und den zu einem guten Ende zu führen sogar die Centralstreikkommission als Ehrenpflicht aller „Genossen“ erklärt hat, ist nun mit einer gewaltigen Niederlage der Gefellen stillschweigend beendet worden. Die Warnungen vor Zugzug, die in allen „Arbeiterblättern“ abgedruckt waren, haben nichts genutzt. Die Erfurter Schuhmachern haben ihr gesamtes Personal von 1264 Mann durch frische Kräfte ergänzt und erklären ihrerseits, „daß der Ausstand als nicht mehr vorhanden“ anzusehen sei. Die sozialdemokratische Verhängung des Boykott über die Erfurter Schuhmachern hat also die Fabrikanten nicht erschreckt. Also auch hier wieder die Lehre, daß der Zusammenschluß der Arbeitgeber dem Angriff der Sozialdemokratie in gewerblicher Beziehung erfolgreich entgegengetreten werden kann.

* Die belgischen Arbeiter wollen jetzt den Kampf um das allgemeine Wahlrecht, wie es im Deutschen Reich die dessen Errichtung besteht, mit aller Energie wieder aufnehmen. Eine Mehrheit für dasselbe ist heute in den belgischen Kammern aber nicht vorhanden, sowohl Liberale, wie Konservative sind gegen eine solche Ausdehnung des Wahlrechts, das sofort einer großen Zahl von Arbeitervertretern den Eintritt in das Parlament bringen würde. Der Widerspruch wird freilich bei den Arbeitern wenig Eindruck machen, denn nirgends ist es mit einer Arbeitergesetzgebung so traurig bestellt, wie in Belgien, wo von durchgreifendem Arbeiterschutz eigentlich keine Spur zu bemerken ist.

* Für Portugal, das während der letzten Zeit mit Bezug auf sein Verhältnis zu England in einer fortwährenden Angst geschwebt hat, scheinen jetzt hellere Tage angelrochen zu sein. Wenn die Volksvertretung dem zukünftig, was die Regierung des lusitanischen Königreichs dem Vernehmen nach be-

reits mit dem Cabinet von St. James vereinbart hat — „ein Abkommen, das den Interessen beider Staaten gerecht wird,“ nimmt man das — so wird die Sache gewiß interessant werden. Denn zweifellos wird es bei dieser Abmachung nicht ohne einen gehörigen Aderlaß Portugal's abgehen. Im Uebrigen scheinen die Portugiesen sich endlich einmal etwas aufraffen zu wollen. Von Europa gehen bekanntlich in den nächsten Tagen Truppen nach der Mosambique-Küste ab und den ostafrikanischen Behörden ist auf das Strengste anempfohlen worden, den englischen Kriegsschiffen, die den Sambesi forciren wollen, irgendwelche Hülfsleistung zu dieser Zeit zu gewähren. Die Schiffsahrt auf dem Sambesi ist zwar freigegeben, daß aber englische Kriegsschiffe diesen Strom, der mit seinen beiden Ufern inmitten unbestrittenen portugiesische Gebietes liegt, hinauffahren dürfen, davon hat kein Vertrag eine einzige Silbe gesagt. Lissaboner Blätter reden augenblicklich von einer bevorstehenden Ministerkrisis; was an der Sache Wahres ist, läßt sich zur Zeit nicht kontrolliren.

Der Indianerkrieg, der lange befürchtet wurde, dann aber angeblich durch das großmüthige Entgegenkommen der Unions-Regierung glänzend vermieden war, ist nun doch mit allen seinen Gefahren zum Ausbruch gekommen. An Grausamkeit geben sich beide Parteien nichts nach, die Indianer jaulen, die Truppen mordeten Weiber und Kinder. Indessen haben die unter dem Sternbanner lebenden Bürger eine besondere Methode, aus den bösen Indianern gute zu machen. Sind die Rothhäute durch Mißhandlungen, Quälereien, Erpressungen und Hunger nämlich so weit zur Verzweiflung gebracht, daß sie „schlecht“ werden und revoltiren, dann läßt man sie durch Skartätschen niederstrecken und die stummen (d. h. todtten) Indianer sind „die guten“. — In einigen Jahren dürfte Buffalo Bill Mühe haben, zu einer neuen Kunststreich nach Europa noch wirkliche Indianer aufzutreiben. So handelt das große Volk, das durch Aufhebung der Sklaverei Zeugniß ablegte von seiner hohen sittlichen Würde!!

Deutscher Reichstag.

42. Sitzung vom 13. Januar.

Am Bundesrathstische: v. Caprivi, v. Bötticher, v. Moltke, v. Seyden u. A.

Präsident v. Lwowow theilt dem Hause mit, daß der Kaiser für die Glückwünsche des Reichstagspräsidenten zur Geburt seines nächsten Sohnes seinen verbindlichen Dank ausgesprochen hat.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Antrages des Abg. Auer (S.) auf Annahme eines Gesetzes betr. Abänderung des Reichs-Zolltariffes (Aufhebung der Getreide-, Mehl-, Vieh- und Fleischzölle) in Verbindung mit dem Antrage des Abg. Richter (freil.), den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, zur Entlastung der minder wohlhabenden Volksklassen und zur Anbahnung einer gerechteren Besteuerung, 1. die Kornzölle auf die bis zum Jahre 1887 bestehenden Zollsätze zu ermäßigen, 2. eine allgemeine Revision der Zölle einzuleiten, welche unter gänzlicher Beibehaltung der Zölle auf Korn, Vieh und Holz auch eine Erleichterung der Landwirtschaft herbeiführt; 3. die Aufhebung der Zucker-Materialsteuer und der Zucker-Ausfuhrprämien zu veranlassen; 4. die Brenner-Privilegien bei der Braumweinverbrauchsabgabe aufzuheben.

Reichskanzler v. Caprivi: Die wirtschaftliche Tragweite der vorliegenden Anträge wird von den verbündeten Regierungen in keiner Weise verkannt, und darum beziehe ich mich, sofort zu derselben das Wort zu ergreifen. Die Anträge sind, wie Sie wissen, bereits im Sommer vorigen Jahres im Reichstage eingebracht worden. Inzwischen sind, wie Ihnen gleichfalls bekannt, die Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen und wünschenswerthen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn angeknüpft worden, und wir haben heute erfreulicherweise auch die begründete Aussicht, daß diese Verhandlungen zu einem für beide Theile befriedigenden Abschlusse führen werden. Nähere Mittheilungen über den Gang der Verhandlungen zu machen, sind beide Regierungen zur Zeit nicht im Stande, auch über die Ziele kann ich Ihnen heute noch nichts mittheilen. Sie dürfen überzeugt sein, daß die Sorge für die Erleichterung der Volksnahrung auch den verbündeten Regierungen sehr am Herzen liegt, wir haben diesen bereits Rechnung dadurch getragen, daß wir die Zölle so weit wie möglich herabgesetzt haben. Zugleich sind wir uns aber auch bewußt, daß uns die Sorge für die Erhaltung der Landwirtschaft obliegt. Wir können wirklich nicht ohne alle Rücksicht auf die Lage der Landwirtschaft handeln, auch diese hat Recht auf den Schutz des Reiches, und Sie werden sehen, daß wir in Europa heute keinen einzigen Staat haben, welcher nicht der Lage seiner Landwirtschaft Rechnung trägt. Wir würden uns selbst schaden, wollten wir die Zölle so geben lassen in dieser Beziehung, wie Sie wollen. Eine gesunde Landwirtschaft ist für die Erhaltung des Staates von höchstem Werthe, und wir müssen deshalb darauf sehen, daß unsere Landwirtschaft kräftig und stark bleibt. Treten die Herren in eine Diskussion der vorliegenden Anträge ein, so werden sich die Vertreter der verbündeten Regierungen nur soweit an derselben betheiligen, als dies zur Verrückung bedenklicher Irrthümer über thätliche Verhältnisse nöthig sein sollte.

Darauf begründet Abg. Schumacher (Zol.) den Antrag Auer, indem er die Zölle als verderbliche Maßnahmen hinstellt. Die Zölle sind es gewesen, welche das Reichsbewußtsein der Bevölkerung auf den Kopf gestellt haben.

ocular-Verhältniß erhält

Spanien.

Madrid, 13. Januar. Die Presse meldet, die französische Regierung habe die Auslieferung Paderewskis beantragt, falls dessen Identität durch einen nach Paris gelangten französischen Agenten festgestellt werde.

Amerika.

New York, 13. Januar. Bezüglich des von der kanadischen Regierung mit Zustimmung Englands eingeleiteten Prozesses vor dem obersten Gerichtshof in Washington, um die betreffenden amerikanischen Behörden in Alaska zu verurteilen, englische Fischerboote im Behringsmeer mit Beschlag zu legen, veröffentlicht der „New-York Herald“ eine Depesche aus Washington, welche bemerkt, daß der Zweck dieses Verfahrens sei, die Behauptung der kanadischen Regierung zu unterstützen, welche behauptet, daß der Behringssee ein Gebiet diplomatischer Verhandlungen zu sein. Die kanadische Regierung habe so wohl dem Präsidenten der Vereinigten Staaten als dem kanadischen Premierminister, wie bei dem Staatssekretär Blaine, dem gesamten Kabinett und den Kommissionen für auswärtige Angelegenheiten des Senats und des Repräsentantenhauses große Verwirrung hervorgerufen. Wie verlautet, wird Blaine eine diesbezügliche Note an den britischen Gesandten in London, Lincoln, richten.

Westfalen und Rheinland.

Witten, 12. Jan. (Die Generalversammlung unvers. evang. Arbeiter-Vereins) fand am Sonntag Abend statt. Der Schriftführer, Lehrer Wille, erläuterte den Jahresbericht. Nach demselben sind im verflossenen Jahre die Vereins-Angellegenheiten in 12 Vorstandssitzungen und 12 Monats-Versammlungen in 1 außerordentlichen Versammlung geordnet worden. In 9 Monats-Versammlungen wurden Vorträge gehalten. An patriotischen Gedenktagen feierte der Verein den Geburtstag des Kaisers und nahm teil an der allgemeinen Gedenkfeier. Außerdem feierte der Verein am 2. November sein Jahresfest und am 2. Weihnachtstage die gemeinsame Weihnachtsfeier. Die Zahl der Mitglieder betrug 372; gestorben sind 14, ausgehoben sind 40, aufgenommen wurden 72 Mitglieder. Die Angehörigen der verstorbenen Mitglieder erhielten 40 bzw. 20 Mk. an Sterbegeld; außerdem erhielten hilfsbedürftige erkrankte Mitglieder Unterstüßungen im Betrage von 10 bis 15 Mark und zu Weihnachten wurden 14 Kinder der im letzten Jahre gestorbenen Mitglieder mit Weihnachtsgeldchen bedacht. Am 2. Dezember ist eine Gelangenschaft „Gemischter Chor“ ins Leben getreten. In der am 30. November stattgefundenen Versammlung wurde die Witten zum Mittelpunkt eines innerhalb des großen Verbandes von Rheinland und Westfalen gebildeten Kreisverbandes Witten-Nagen ausgerufen worden, zu welchem die Vereine Witten, Nagen, Kelmstein und Herbede gehören. Nicht unerwähnt wollen wir auch lassen, daß von Mitgliedern des Vereins das Trümpfmannsche Lutherspiel, Luther und seine Zeit Ende April festlich und gelegentlich der Jahresfeier des Provinzial-Gesangsvereins am 23. und 24. Juni zweimal zur Aufführung gebracht wurde. Nach dem Jahresbericht des Kassiers, Herrn Senie, betrug die Einnahme 1393,09 Mark und die Ausgabe 1335,16 Mark, so daß ein Kassenbestand von 57,93 Mark verbleibt. Das Vereins-Vorvermögen betrug sich auf 2205,06 Mark. Zu Rechnungsprüfern wurden die Mitglieder Kuch und Hahn gewählt. In der Vorstandswahl wurden gewählt beim wiedergewählt die Herren H. Martin (1. Vorsitzender), H. Kersch (2. Vorsitzender), H. W. Wille (1. Schriftführer), Joh. And (2. Schriftführer), Christ. Opler, S. Kottmann und G. Bödel (als Beisitzer). Zu Vereins-Vertretern wurden die Mitglieder K. Becker und H. Dönhoff gewählt. In Betreff der Feier des Geburtstages des Kaisers wurde beschlossen, den Tag wie im vorigen Jahre in Gemeinschaft mit dem evang. Männer- und Jungmännerverein feierlich zu begehen.

Witten, 14. Januar. (Aus der Chronik.) Bei Besprechung der Gelangenschaftsfrage bringt die „M. W. A.“ folgende Notiz aus der Chronik: „In dem unweit Schwerte gelegenen Städtchen Witten hatte zur Zeit der Reformations-Bewegung ein Sattlergeselle aus Sachsen Arbeit gefunden. An jedem durch freundliches Wetter begünstigten Abend stimmte er vor dem Hause seines Meisters die Lieder D. Luthers an. Das zog viele Leute, alte und junge, herbei; manche fanden an diesen Liedern solches Gefallen, daß sie dieselben erlernten und dann frohlich mitsang.

Auf diese Weise wurde der Reformation Eingang in das Städtchen gebahnt. — Mehreres ist aus anderen Orten bekannt. — Ein alter Schriftsteller rühmt von Luther: „Nun freut euch, lieben Christen,“ daß durch dasselbe viele hundert Christen zum Glauben gekommen.“

Wie haben sich seitdem die Verhältnisse geändert; Witten ein Städtchen umweit der Stadt Schwerte! Leider hat aber auch ein großer Teil nicht nur der Gesellen, sondern der ganzen Bevölkerung das Anstehen christlicher herberhebender Lieder verlernt und singt lieber inhaltloses altheres Gemeinlied.

Witten, 14. Januar. (Verhaftung.) Als die Nacht-Patrouille in voriger Nacht aus den unbewohnten Räumen einer hiesigen Kegel drei Büchsen aufgeschreckt und ihnen ihr Quartier verboten hatte, wurde sie auf ihrem weiteren Gange von einem der drei Nachzügler verfolgt. Bei sich führte der laubere Patron ein Brecheisen. Festgenommen und nach Vater Mertens geführt, trotz seines großen Widerstandes, war vorläufig sein Loos.

Witten, 14. Januar. (Seltene Jagdbeute.) Am Samstag hatte Herr Fabrikant G. Lohmann hierseits das seltene Glück zwei wilde Schwäne, die sich mit noch 3 anderen nach dem Nahrung verirrten hatten, zu erlegen. Die Tiere werden jetzt bei einem hiesigen Kürschner ausgestellt.

Herbede, 10. Jan. (Verhaftung.) In vergangener Nacht gelang es endlich, den unermüdlichen Bemühungen des Genannten Umbach in beachtlicher Weise die Heben in einem bedenklichen 2 Individuen festzunehmen, welche seit einiger Zeit in demselben nächtlich campierten und das „Mein“ und „Dein“ nicht mehr von einander zu unterscheiden wußten. Nachdem dieselben die Ausführung mehrerer Diebstähle eingestanden, ergab eine wiederholt vorgenommene Untersuchung des Bedenklichen das Vorhandensein eines ganzen Bundes Schüssel (ca. 80 Stück) und konnte namentlich zwei Zweier darüber herrschen, daß man es mit „laubere Büchsen“ oder besser gesagt, gefährlichen Verbredern zu thun hatte. Dieselben sollen denn auch schon gegeben haben, in Laer einen Kirchenraub versucht zu haben, der ihnen nur deshalb mißlungen, weil kein einziger der so reichhaltigen Schüssel gepackt habe. Daß dieselben lange nicht alles gesagt, was sie aus dem Kerkerhol haben, versteht sich von selbst und wird bei der weiteren Untersuchung wahrscheinlich noch manche böse That an's Tageslicht kommen, wofür ihnen hoffentlich recht lange die goldene Freiheit genommen werden wird. Vorläufig haben dieselben im Amtsgerichtsgefängnis zu Witten Unterstüß gefunden.

K. auf dem Schnee, 11. Januar. Die goldene Hochzeit feierten heute die Eheleute Peter Achenbach. Von Nah und Fern waren Freunde und Verwandte herbeigekommen. Auch der hiesige Schützenverein brachte eine Dotation und überreichte ein prachtvoll gemaltes Diplom, das die Jubiläen im Jahre 1897 die erste Schützen-Schützen war. Ferner brachte der Schützenverein „Schneeglocken“ ein Ständchen.

K. auf dem Schnee, 12. Januar. (Auf Beche Kaiser Friedrich) verunglückte gestern der Bergmann Schürbaum durch Herabfall von Steinen. Der Tod trat sofort ein, da der Kopf ganz breit gedrückt war.

K. Ende, 12. Januar. (Ein erblicher Kinder.) Vor einigen Tagen verlor der Briefträger Siepmann 335 Mk. Ein Schuppenfisch, Namens Corajilus fand das Geld und lieferte es ab.

Wittenfeld bei Witten, 11. Januar. (Eine Bitte an den Kaiser.) Der 12jährige Sohn einer hiesigen unbemittelten Bergmannsfamilie hatte sich in treuerhüchlicher Weise mit einem Bittgesuche an den Kaiser gewandt. In demselben bat er die „Kaiserliche Majestät“, daß sie ihn zum Lehrer ausbilden lasse. Der kühne Bittsteller scheint mehr Erfolg damit zu haben wie andere, die mit solchen Bittgesuchen den Kaiser nannten. In einem aus dem neuen Palais eingegangenen Schreiben werden Erwidlungen über die Verhältnisse der betr. Familie, über die Würdigkeit des Knaben u. s. w. eingegeben. Sollte der Wunsch des lehrbegierigen Knaben erfüllt werden, dann wollen wir hoffen, daß aus dem kleinen Bergmannssohn ein tüchtiger Volksschüler werde.

Altenberg, 12. Jan. (Schwere Verbrechen.) Die „D. Z.“ meldet von hier: Auf dem Wege nach Lauen, in der Kloster-Hölle, ist die Frau des Bergmanns H. aus Kirchberne auf öffentlichem Wege angefallen worden. Als ihr der Mensch begann, hat er sie ergriffen und zu Boden geworfen. Dann hat er ihr ein Taschenmesser in den Mund gesteckt, ihr das Portemonnaie mit 15-20 Mk. geraubt und sie vergewaltigt. Wie groß die Frechheit

dieses Menschen ist, erklärt sich, wenn man bedenkt, daß er die That am hellen Lichte tag, auf öffentlichen Wege, nicht 50 Meter von einem bewohnten Hause ausgeführt hat. Der Unmensch ist gleich von einem des Weges kommenden Mann verhaftet, jedoch nicht gefast worden. Ein der That schwer verdächtig Subject, welches schon im Zuchthause gewesen, ist seit der Zeit verschunden. Hoffentlich wird es bald ergriffen werden.

Witten, 12. Januar. (Unfall.) Auf Beche Königsberg stürzte gestern ein beladener Kohlenwagen in einen Schacht, an welchem unten drei Arbeiter beschäftigt waren. Der Wagen blieb im Schacht hängen, die Kohlen fielen heraus und trafen die Arbeiter so unglücklich, daß zwei tot blieben und einer hoffnungslos darnieder liegt.

Aus Westfalen, 12. Jan. (Liebe-Marken.) Wie man's macht, den Lieb-Beitrag zur Arbeiter-versicherung zu zahlen, ohne es im Portemonnaie zu fühlen, das erzählt die hiesige Zeitung in seiner Stammschicht: „Der Kaiser heit mit bis zu alle Fälle 20 Pennig fort.“ Ru zafere ich mit selber, beten jeden Montag für mine Morke 14 Pennig und laim mit alle 14 Dog noch en Glos 14 Pfennig extra ginnen.“ Sprachs und leste die das letztere pränummerando. Die Herren Kaiser werden nicht die vergnügten Gesichter machen, wenn diese schlaue Praxis sich einbürgert.

Witten, 10. Jan. (Sturz in den Tod.) Vorgestern Abend glitt ein Soldat der 5. Compagnie des 13. Infanterie-Regiments so unglücklich auf einer Treppe der Legation-Kaserne aus, daß er beim Falle das Genick brach. Er war sofort tot.

Witten, 13. Jan. (Ein bedauerlicher Unfall) ereignete sich am Sonntag Abend gegen 9 Uhr auf dem Perron des Bahnhofs Wittenbarmen B.-M. E. Es gerieten dabei zwei junge Leute in Streit, der zuletzt zu Thätlichkeiten anwuchs. Der auf dem Perron anwesende Handlungs-Neuende Herr Gustav G. von hier trat hinzu, um die Streitenden auseinander zu drängen, wobei er mit seinem Stod mit Strichhorn-Greif dazwischen fuhr. Unglückslicherweise trat in diesem Augenblick auch ein junger Kaufmann aus Dortmund von der andern Seite zu der Gruppe, dem der Griff des Stodes in ein Auge fuhr, so daß dasselbe aus seiner Hölle herausgerissen wurde. Der durch diesen unglücklichen Unfall so schwer Verletzte wurde sofort in die Klinik des Herrn Dr. Stod am Neuenweg überführt und in sofortige Behandlung genommen. Das Auge wird ohne Zweifel verloren sein. Der Vorfall wurde von dem diensthabenden Beamten zu Protokoll genommen. Eine absichtliche Verletzung von Seiten des Herrn G., der den Fall sehr bedauert, liegt nicht vor.

Witten, 12. Jan. (Schlägerei.) Eine blutige Schlägerei fand vergangene Nacht vor einer Wirtschaft in der Mühlengasse statt; dabei wurde der 23jährige Fabrikarbeiter Gustav K. aus der Hosenstraße mit einem Messer daran verletzt, daß er blutüberströmt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. K. will ohne Veranlassung von mehreren jungen Leuten angegriffen sein, von denen einer ihm 2 Stiche in den Kopf beigebracht. Hoffentlich werden die Thäter zur Anzeige gebracht und gebührend bestraft werden.

Elberfeld, 12. Jan. (Versammlung beschäftigungsloser Arbeiter.) Heute Nachmittag um 2 Uhr fand im Victoria-Theater eine von über 500 Personen besuchte Versammlung der beschäftigungslosen Arbeiter von Elberfeld statt mit der Tagesordnung: „Welche Mittel sind anzuwenden, um der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit und dem allgemeinen Nothstande abzuhelfen.“ Nachdem die Versammlung von dem Eisenarbeiter eröffnet worden, wurde ein Vortrags- und in diesem Herr Schriftführer Gustav Gille zum Vortreten gewählt. Derselbe betonte, daß die zu erörternde Frage eine brennende geworden und die Noth infolge des harten Winters bei den Arbeitern der Textil- und Bauindustrie eine große geworden sei. Indessen verlangten die Versammelten keine Almosen, sondern nur Arbeit. 95 Prozent der Bevölkerung wären Arbeiter und ein großer Teil derselben habe keine Arbeit; sie hätten aber ein Recht zu verlangen, daß ihnen soviel Arbeit verschafft werde, um nothdürftig ihr Leben fristen zu können. Er wolle indes keine politische Rede halten, vielmehr möchten die Arbeiter selbst sprechen und Rathschläge geben, wie dem abgeholfen werden könne. Es meldeten sich nun eine ganze Reihe Arbeiter, welche das Gend der Arbeiter beiprächen. Dieselben wurden oftmals durch laute Zwischenrufe und Beifallsbezeugungen unterbrochen, doch drehte sich ihr ganzes Reden nur um den achtungsvollen Arbeitstag und Anstellung an die Vereine. Nur einzelne betonten, daß die Stadt zur Fort-

schaffung der Schnee- und Eisassen eine große Menge Arbeiter hätte anstellen können. Von einem Redner wurde angeführt, daß in Elberfeld 400 Schneider, ebenso viele Schuster und etwa 600 Antzeider, sowie eine noch weit größere Zahl Maurer und Erdarbeiter arbeitslos umherliefen, ganz abgesehen von den zahlreichen Arbeitern der Textil-Industrie. Die Versammlung war theilweise eine recht härmliche und trug volkum den Charakter einer sozialdemokratischen. Nach vierstündiger Diskussion wurden folgende zwei Resolutionen gefaßt: „1. Die heute am 12. Januar Nachmittags im Victoria-Theater tagende, zahlreich besuchte Versammlung von Arbeitslosen Elberfelds erklärt sich mit den Ausführungen der Redner im Wesentlichen einverstanden, sie constatirt eine ungewöhnlich große Arbeitslosigkeit, von der Tausende von Mitbürgern erfaßt sind, eine Arbeitslosigkeit, hervorgerufen theils durch die übertragene Arbeitszeit der noch in Arbeit befindlichen, theils durch den ungemein harten und andauernden Winter, andererseits dadurch, daß die Träger der besagten Klasse, der fast alle Produktionsmittel zugehören, nicht die gezielte Pflicht haben, für ausreichenden Verdienst der beschäftigten Massen zu sorgen. Das öffentliche Interesse erfordert, wenn nicht von den Großindustriellen u. s. w. durch Schaffung von Arbeit zur Abhilfe des Nothstandes geschritten wird, daß die Stadtverwaltung und andere Behörden durch kleinstufig angeordnete öffentliche Arbeiten dem augenblicklich herrschenden Elende entgegenzutreten.“ — „2. Die heutige im Saale des Victoria-Theaters tagende Versammlung der Arbeitslosen aller Branchen erkennt an, daß vor allen Dingen nöthig ist, die gezielte Regelung der Arbeitszeit anzustreben, da es nur dadurch möglich ist, einer so großen Arbeitslosigkeit, namentlich in der schlechten Jahreszeit, vorzubeugen.“

Witten, 14. Januar. (Dr. Gustav Ratorp) ist gestern Nacht leider und unerwartet an den Folgen eines typhösen Fiebers, verbunden mit Lungen-Entzündung, nachdem er sich anstrengend auf dem Wege der Besserung befand, dahingestorben. Mit ihm verlieren wir einen ächten Westfalen; einen braven Sohn der rothen Erde, einen Mann, den wir in den Wirren der jetzigen Zeit nur ungern entbehren. Sein edler, glühender Patriotismus, seine lebenswichtige Persönlichkeit finden ihm ein bleibendes ehrenvolles Andenken; aber auch sein Wirken wird unvergessen bleiben. Seine Thätigkeit als Gymnasial-Lehrer in Dortmund, als Vorsitzender des liberalen Schulvereins für Rheinland und Westfalen sind weit über die engen Grenzen der Heimat hinaus bekannt. Seit 1864 dauernd in Essen wohnhaft, war er zu den mannigfaltigsten Ehrenämtern berufen; das Vertrauen seiner Mitbürger und der Behörden wurde ihm in reichem Maße zu Theil. Er war Stadtrath, Abgeordneter (für Lebensversicherer), Mitglied des Land-Genossenschafts-Vorstandes, des Deutschen Vereins und Generalsekretär des Vereins für bergbauliche Interessen im Bezirk Dortmund u. s. w. Seine literarischen Werke erregten berechtigtes Aufsehen. Er ruhe im Frieden.

Düsseldorf, 12. Jan. (Das Treiben in Rhein) hat sich stark vermehrt und ist an vielen Stellen zum Stehen gekommen. Auch gestern setzte sich das Eis zeitweilig fest, kam jedoch bald wieder ans Treiben. Mit dem Abbruch des jenseitigen Landdammes der Schiffbrücke hat man begonnen. Seit gestern ist jede Verbindung mit der andern Rheinseite abgebrochen.

Industrie Handel und Verkehr.

Witten, 14. Jan. (Ein Briquet-Verkaufsverein) ist für den hiesigen Bezirk gebildet worden. Derselbe hat seinen Sitz in Dortmund und umfaßt sämtliche in Betrach kommenden Briquetfabriken.

Markts- und Coursberichte.

Berlin, 13. Jan. 2 Uhr 30 Min. Fruchtbörsen: Weizen Jan. 000,00 April-Mai 192,50, Mai-Juni 193,00, Juni-Juli 193,50 Mark. Get. 00000 Centner. Roggen Jan. 176,75, April-Mai 168,00, Mai-Juni 165,00, Juni-Juli 163,00 Mark. Get. 0000 Cent. Soja Jan. 141,50, April-Mai 141,00, Mai-Juni 000,00, Juni-Juli 000,00 Cent. Rübsöl vorr. mit Fass 58,50, ohne Fass 57,50, Jan. 58,30, April-Mai 58,50, Mai-Juni 00,00, Juni-Juli 00,00 Cent. Spiritus 70er 47,20 Januar-Februar 46,80, April-Mai 47,10, Juni-Juli 47,70, Aug.-Sept. 47,70, Okt.-Nov. 48,80, Dec. 49,00 Cent. Petroleum vorr. 24,00 Mark. Roggenmehl 0/1 Januar 24,20, April-Mai 23,25, Okt. 22,25 Mark.

Glasgow, 13. Jan. Warrants 47s 7d.

Stadtverordnetenversammlung.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Donnerstag, den 15. Januar, Nachm. 5 Uhr, im Rathhause.

Tages-Ordnung:

1. Einführung der neu- bzw. wiedergewählten Mitglieder des Magistrats.
2. Einführung der neu- bzw. wiedergewählten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung.
3. Wahl des Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung.
4. Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden.
5. Wahl der Rechnungs-Commission.
6. Bestimmung über die Strafgeleider.
7. Festsetzung der Behandlung des Voranschlages für das Jahr 1891/92.
8. Definitive Anstellung des Polizei-Inspectors Gajinger. Ref. Grafe.
9. Niederschlagung nichtbeibringender Communalsteuern. Referent Carl Lohmann.
10. Bewilligung einer Gratifikation an den Wiegemeister. Referent Cauerbruch.
11. Bewilligung einer Entschädigung an den Polizei-Sergeanten Matsche für selbstbeschafften Helm und Mantel. Ref. Utermann.
12. Bewilligung von Mark 3000 für die Behandlung unbemittelter Kranke mit dem Kochschen Heilmittel in den hiesigen beiden Krankenhäusern. Ref. Dr. Widenstein.
13. Bewilligung der Kosten zur Anlage einer Wasser-Abfuhrung zwischen dem Gufstahlwerk und der Steinhäuser Hütten-Strasse. Ref. Junke.
14. Genehmigung des Uebereinkommens mit der Beche Franziska-Tiefbau über Rohrleitungs-Reparaturkosten. Ref. Soebing.

Der Stadtverordneten-Vorsitzende: Erdmann.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften der §§ 31 und 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874 und des § 23 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 werden alle im hiesigen Bezirke sich aufhaltende männliche Personen, welche im Jahre 1871 sowie diejenigen, welche früher geboren sind, und noch keine definitive Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis erhalten haben, hierdurch aufgefordert,

in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar d. r. während der Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle auf dem hiesigen Amtsbureau persönlich zu melden oder bei nachzuweisender Krankheit diese Meldung durch ihre Eltern, Vormünder, Dienstherren u. s. w. ausführen zu lassen.

Zu späte oder gänzlich unterlassene Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. event. entsprechender Haft geahndet. Diejenigen, welche nicht im diesseitigen Bezirke geboren sind, haben bei der Anmeldung ihren Geburts- bzw. Loosungschein vorzulegen.

Herbede, den 10. Januar 1891.
Der Ehren-Amtmann: Meesmann.

183. Regl. Preuss. Klassenlotterie.

Haupt- und Schlussziehung 20. Januar—7. Februar 1890.
Haupttreffer 400000 Mark.

Ich offerire Originallosse mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung 1/2 220 Mk., 1/4 110 Mk., 1/8 55 Mk. Depot- resp. Antzeillose von in m. Besitz befindlichen Originallosen 1/1 220 1/2 110 1/4 55 1/8 27 1/16 13 1/32 6 1/64 3 1/128 1 1/256 1/512 1/1024 1/2048 1/4096 1/8192 1/16384 1/32768 1/65536 1/131072 1/262144 1/524288 1/1048576 1/2097152 1/4194304 1/8388608 1/16777216 1/33554432 1/67108864 1/134217728 1/268435456 1/536870912 1/1073741824 1/2147483648 1/4294967296 1/8589934592 1/17179869184 1/34359738368 1/68719476736 1/137438953472 1/274877906944 1/549755813888 1/1099511627776 1/2199023255552 1/4398046511104 1/8796093022208 1/17592186044416 1/35184372088832 1/70368744177664 1/140737488355328 1/281474976710656 1/562949953421312 1/1125899906842624 1/2251799813685248 1/4503599627370496 1/9007199254740992 1/18014398509481984 1/36028797018963968 1/72057594037927936 1/144115188075855872 1/288230376151711744 1/576460752303423488 1/1152921504606846976 1/2305843009213693952 1/4611686018427387904 1/9223372036854775808 1/18446744073709551616 1/36893488147419103232 1/73786976294838206464 1/147573952589676412928 1/295147905179352825856 1/590295810358705651712 1/1180591620717411303424 1/2361183241434822606848 1/4722366482869645213696 1/9444732965739290427392 1/18889465931478580854784 1/37778931862957161709568 1/75557863725914323419136 1/151115727451828646838272 1/302231454903657293676544 1/604462909807314587353088 1/1208925819614629174706176 1/2417851639229258349412352 1/4835703278458516698824704 1/9671406556917033397649408 1/19342813113834066795298816 1/38685626227668133590597632 1/77371252455336267181195264 1/154742504910672534362390528 1/309485009821345068724781056 1/618970019642690137449562112 1/1237940039285380274899244224 1/2475880078570760549798488448 1/4951760157141521099596976896 1/9903520314283042199193953792 1/19807040628566084398387907584 1/39614081257132168796775815168 1/79228162514264337593551630336 1/158456325028528675187103260672 1/316912650057057350374206521344 1/633825300114114700748413042688 1/1267650600228229401496826085376 1/2535301200456458802993652170752 1/5070602400912917605987304341504 1/10141204801825835211974608683008 1/20282409603651670423949217366016 1/40564819207303340847898434732032 1/81129638414606681695796869464064 1/162259276829213363391593738928128 1/324518553658426726783187477856256 1/649037107316853453566374955712512 1/1298074214633706907132749911425024 1/2596148429267413814265499822850048 1/5192296858534827628530999645700096 1/10384593717069655257061999291400192 1/20769187434139310514123998582800384 1/41538374868278621028247997165600768 1/83076749736557242056495994331201536 1/166153499473114484112991988662403072 1/332306998946228968225983977324806144 1/664613997892457936451967954649612288 1/1329227995784915872903935909299224576 1/2658455991569831745807871818598449152 1/5316911983139663491615743637196898304 1/10633823966279326983231487274393796608 1/21267647932558653966462974548787593216 1/42535295865117307932925949097575186432 1/85070591730234615865851898195150372864 1/170141183460469231731703796390300745728 1/340282366920938463463407592780601491456 1/680564733841876926926815185561202982912 1/1361129467683753853853630371122405965824 1/272225893536750770770726074224481191168 1/544451787073501541541452148448962382336 1/1088903574147003083082904296897924764672 1/2177807148294006166165808593795849529344 1/4355614296588012332331617187591699058688 1/8711228593176024664663234375183398117376 1/17422457186352049329326468750366982354752 1/34844914372704098658652937500733964709504 1/69689828745408197317305875001467929419008 1/139379657490816394634611750002935858838016 1/278759314981632789269223500005871717666336 1/557518629963265578538447000011743435326672 1/1115037259926531157076894000023486870653344 1/2230074519853062314153788000046973741306688 1/4460149039706124628307576000093947482613376 1/8920298079412249256615152000187894965226752 1/17840596158824498513230304000375789930453504 1/35681192317648997026460608000751579860907008 1/71362384635297994052921216001503159721814016 1/142724769270595988105842432003006319443628032 1/285449538541191976211684864006012638887256064 1/570899077082383952423369728012025277774512128 1/1141798154164767904846739456024050555549024256 1/2283596308329535809693478912048101111098048512 1/4567192616659071619386957824096202222196097024 1/9134385233318143238773915648192404444392194048 1/18268770466636286477547831296384808888784388096 1/36537540933272572955095662592769617777568776192 1/73075081866545145910191325185539235555137532384 1/146150163733090291820382650371078471110275064768 1/292300327466180583640765300742156942220550129536 1/584600654932361167281530601484313884441100259072 1/1169201309864722334563061202968627768882200518144 1/2338402619729444669126122405937255537764401036288 1/4676805239458889338252244811874511075528802072576 1/9353610478917778676504489623749022151057604145152 1/18707220957835557353008979247498044302115202290304 1/37414441915671114706017958494996088604230404580608 1/74828883831342229412035916989992177208460809161216 1/149657767662684458824071833979984354416921618322432 1/299315535325368917648143667959968708833843236644864 1/598631070650737835296287335919937417667686473289728 1/1197262141301475670592574671839874835335372946579456 1/2394524282602951341185149343679749670670745893158912 1/4789048565205902682370298687359499341341491786317824 1/9578097130411805364740597374718998682682983572635648 1/1915619426082361072948119474943799736536596714527136 1/3831238852164722145896238949887599473073193429054272 1/7662477704329444291792477899775198946146386858108544 1/1532

Carl Spennemann, Witten.

Manufactur-, Modewaaren-Aussteuer-Geschäft.

Von heute bis einschließlich 8. Februar:
Verkauf sämtlicher Waaren
 zu ermäßigten Preisen.
Reste-Auslage.

Die Preisermäßigungen verstehen sich nur gegen Baarzahlung.

Beiträge ersten Ranges. * Anbetrachten schöne Illustrationen. * Musterergütliche Ausstattung.

Land und Meer

ist das Familienblatt ersten Ranges
 ist die billigste Monatschrift
 ist das reichhaltigste Journal seiner Gattung
 ist von frischem, modernem Geist belebt

wo einig das man
 in der, an der
 sein, mit der
 ist, mit der
 ist, mit der

darum
 = abonniere =
 man schenkt auf
 Heber Land und Meer.
 Alle vier Wochen ein Heft
 à 1 Mark.

Wertvolle Unterhaltung
 Treuer Zeitgenosse.
 Galerie
 moderner Meister.

Abonnements
 nimmt entgegen und sendet das erste Heft auf
 Verlangen zur Ansicht ins Haus.

die Buchhandlung von B. Koetzold & Co., Witten.

Bildungs-Verein, Witten.

Mittwoch, den 14. d. Mts. Abends 8 Uhr,
 im großen Saale des Herrn Fr. Borgmann

Theater-Vorstellung

der Theatergesellschaft unter Direction des Herrn Direktor
 J. Hermann.

Flotte Weiber.

Operettenposse in 4 Akten von Leon Trepow.
 Eintrittsgeld à Person 30 Pfg., Fremde zahlen 1 M.
 Eintrittskarten sind unter Vorzeigung der Mitgliedsarten
 nur Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Zur Feier des Geburtstages Seiner
 Majestät des Kaisers
 findet am 27. Januar, 1 Uhr, im großen Borg-
 mann'schen Saale ein

Festessen

statt. (Preis des Gedekts einschließlich Musikbeitrag 2 M. 50 Pfg.)
 Zur Theilnahme laden wir ergebenst ein.
 Listen liegen auf: im Rathhause (Bureau I) und bei
 Herrn Borgmann bis zum 25. ds. Mts.
 Witten, den 10. Januar 1891.

Der städtische Fest-Ausschuss:

Bürgermeister Dr. Haarmann. G. Brinmann jr.
 B. Buchholz. Dr. Reishop. G. Reunert. G.
 Weisenfels.

Empfehle vorzüglichste

Cigarren,

in eleganter Verpackung zu 25, 50 und 100 Stück
 in jeder Preislage, ferner garantirt
 echte Meerschaum-, Bernstein- und alle anderen
 Sorten Cigarrenspitzen, fein gestichene Cigarren-
 etuis, dazugehörige Portemonnaies,
 und eine große Auswahl schöner solider Pfeifen,
 zu sehr billigen aber festen Preisen.

B. Malsch, Witten,
 Bahnhofstr. 10, nahe am Markt.

Möbel-Aussteuer-Geschäft

Bringe hiermit mein vergrößertes, vollständiges
 in Erinnerung. Ich empfehle alle Arten Möbel, u. A.:
 Bettstellen, Matratzen, Federbetten etc. — Ferner Wand-
 und Tischuhren, letztere für Herren und Damen in Gold
 und Silber, — die prachtvollsten Garnituren, Armabänder,
 Ohrringe, Hals- und Uhrketten, Ringe sehr billig, die
 feinsten Lederwaaren in Geldbörsen, Etuis, Portemonnaies
 und Brieftaschen. — Musikinstrumente:
 Klaviers und Zieh-Harmonikas, Violinen, Gitarren,
 Flöten, Zithern, Trommeln etc. in größter Auswahl, zu
 sehr billigen Preisen. — Kippstühle, Zimmerstühle aller
 Art. — Deckenmatten in künstlerischer Ausführung. Prima
 Goldfische zu den billigsten Preisen stets auf Lager. Fisch-
 ständer. Ein großes Lager in

Zabak, Cigarren und Rautabaden,
 aus den renommiertesten Fabriken bezogen. — Alle Drehsch-
 waaren, als: kurze und lange Pfeifen, Cigarrenspitzen,
 Spazierstöcke. — Alle Waaren werden billigt zu Fabrik-
 preisen, abgegeben, so daß es Jedem lohnt, mein Geschäft zu
 besuchen.

Joh. Angersbach.

Witten, Haupt- und Wilhelmstraßen-Ecke 75,
 in der Nähe des Marienhospitals, gegenüber der kath. Schule

Casino.

Donnerstag, den 15. Jan.,
 Abends 8 Uhr;

Vorbesprechung über Fastnachtsaufführungen Tanz.

Die geachteten Damen und
 Herren werden gebeten, sich
 zahlreich einzufinden.

Die Vergnügungs-Commission.

Wittener

Generalversammlung

Freitag, den 16. Jan.,
 im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes und
 der Kommissionen.
2. Festsetzung des Jahresberichts.
3. Wahl des Vorstandes und der
 Kommissionen.
4. Beibringung über die dies-
 jährige Fastnachtsfeier.

Der Vorstand.

Weiterer Verein.

Samstag, den 17. Januar,
 Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Abhaltung der Beiträge und
 Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Bericht des Vereins.

Um allseitiges Erscheinen wird
 gebeten.

Der Vorstand.

Empfehle mich den ge-
 achteten Damen von Witten
 und Umgegend als

Kostümarbeiterin.

C. J. Schmidt,
 Witten, Herbederstraße 20.

Komiker-Benefiz!

Freitag, den 16. Jan. 1891:

Der Aktienbühner.

Ein herzhaftes Wort an alle
 Wittener mit der Devise:
 Humor verloren — Alles verloren.
 „Der Dampfwagen meiner be-
 scheidenen Wünsche durchläuft
 die Straßen von Witten, um
 alle meine Gönner und alle
 Freunde der heiteren Muse zu
 einer am Freitag, den 16. Jan.
 stattfindenden Extra-Fahrt
 nach Thaliens Tempel
 freudlichst einzuladen.“

Die Reize, die Sie dahin
 unternehmen, ist weder kostspielig
 noch gefährlich, versehen mit
 dem Gepäck Ihrer Guld und
 Gemogenheit, führe ich Sie durch
 die Stationen des Ernstes und
 des Frohsinns und erwarte Sie
 daher auf dem Haltepunkt „zur
 Hoffnung“ hoffentlich nicht ver-
 gebens. Ich selbst bin aus-
 gerüstet mit Wit, einem klein
 wenig Geist, etwas Satyre und
 viel Humor, und wenn die
 Sterne Ihrer Guld und Güte
 mir leuchten, begrüße ich Sie
 noch extra mit einem Duzend
 Sprüchlein. Zu finden bin
 ich leicht, denn jedes Kind kennt
 den Aktienbühner.

August Knötschke,

alias Albert Thiede.

Sprechstunde: Donnerstag,
 Abends von 7 1/2 bis 10 Uhr
 im Stadttheater bei Frk
 Borgmann.

Einige 1000 Pfund

Abfallstroh

zu verkaufen.

C. Tilgert,

Witten, Humboldtplatz 10.

Wohnung

von 3 Zimmern. Offerten unter
 Nr. 111 an die Exped. d. Btg.

Eine 1. Etage

von 3 Zimmern mit Balkon ist an
 eine stille Familie per 1. Mai zu
 vermieten. Näheres in der Exped.

Stellengesuche

und

Angebote

pro Zeile 10 Pfg.
 finden Verbreitung in den
 6000 Exemplaren.

Ein ordentl.

Dienstmädchen

auf 1. Februar gesucht.
 Wo, sagt die Exped. d. Btg.

Verlag von

B. Koetzold & Co. in Witten.
 Druck von S. Nisfel & Co.
 in Witten.

Rebigit unter Verantwortlichkeit
 von B. Koetzold in Witten.

Einem Beweis für die ausge- zeichneten Eigenschaften des

Bonner Kraftzuckers

von J. G. Maas

liefert außer seiner bedeutenden
 seit langen Jahren erfolgten Ver-
 breitung, der Umstand, daß die
 Angedienten desselben keineswegs
 etwa neu entdeckte Geheimmittel
 sind, wie Charlatanerie u. Markt-
 schreierei gewöhnlich zu behaupten
 vorgeben, sondern daß die wirk-
 samen Elemente desselben einfach
 aus den gegen Güssen jeder Art,
 Verfeinerung, Verfeinerung etc.
 seit Alters bewährtesten Volks- u.
 Hausmitteln bestehen, stets ge-
 reifen und angewandt, auch von
 vielen Autoritäten der Heilkunde.
 Derselbe ist in mit Gebrauch-
 Anweisung versehenen Tafeln à
 15 und 30 Pfg., sowie Kraftzucker-
 Bonbons in Paq. à 25 u. 40 Pfg.
 zu haben bei

Joh. Wigge, Witten.

A. Wahrenberg, Herbede.

NB. Nur dann ist man vor
 Täuschungen geschützt, wenn die
 Verpackung den Namen des Er-
 finders J. G. Maas in Bonn
 trägt.

Junge fette Gänse 0,65 M. d. Pfd.

Gute fette Gänse 1,30 „ „ „

Extra prima Gänse-
 federn 2,00 „ „ „

Salzbaunen 2,50 „ „ „

Extra prima Halb-
 baunen 3,00 „ „ „

Prima Damen 3,50 „ „ „

bediente in doppelt gereinigter,
 staubfreier Waare frko. gegen
 Nachn. Nicht com. f. u. Damen
 nehme frko zurück.

Proben versende franko.

A. A. Krefell, Attendorf i. Westf.

Räse.

Hofst. Holländer, Str. 28 M.

Hofst. Edamer, Str. 28 M.

ab hier gegen Nachnahme em-
 pfiehlt

Fr. Bülck,

Neumünster i. Holst

10 Pfd.-Probepostfakt 3 M.

90 Pfg. franko jeder Poststation

empfehlen

B. Koetzold & Co.

Die neuesten Muster in Gold- u. Silberwaaren,

massiv goldenen Trauringen, (nebst gold gestempelt)
 schon von 4 M. an und höher bei

B. Bausberg, Witten,
 Bahnhofstr. 43.

Federhandlung

Karl Martin

25 Bahnhofstraße 25.

Größtes und reichhaltigstes Lager
 in prima Zohl- u. Oberleder,
 Riemen u. Geschirrieber.

Größte Auswahl leistungsfähiger Herren- und
 Damenschäfte.

Stiefel und Vorschuh in jeder Lederartgattung
 eingewalkt auf Lager.

Sämtliche Schuhmacher- und Sattler-
 werkzeuge.

Alleinverkauf für Witten und Umgegend von dem
 berühmten India-Plating zum Aufstreichen der
 Schuhe und Pferdegeschirre.

Schäfte werden nach
 Maß elegant ange-
 fertigt.

Wasserdichtes Schuhfell.
 Alle Sorten Häute u.
 Felle werden zu hohen
 Preisen eingekauft.

Guano, Guano, Guano,
 anliegen und
 sonst Reba-
 ratoren
 schnell und
 billig

Soennecken's

Briefordner,

Biblrohptes,

Einlagen dazu,

Falzmappen,

zum Einlegen von Schriftstücken,

B. Koetzold & Co.,

Witten.